

# „Im Mittelstand zu Hause“

Bernd Huber und Johannes Hofner haben für den Unternehmertag interessante Referenten organisiert

**Pfaffenhofen (PK)** Der Fokus der vierten Auflage des Unternehmertags im Landkreis Pfaffenhofen am Donnerstag, 13. Oktober, liegt auf dem Mittelstand. Veranstaltet wird die größte Netzwerkveranstaltung im Landkreis Pfaffenhofen wie in den Vorjahren vom Kommunalunternehmen

Strukturentwicklung (KUS) und dem Wirtschaftsbeirat in Kooperation mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Einlass im Wittelsbacher-Saal des Klosters Scheyern ist ab 13.30 Uhr. Anmeldung im Internet unter [www.unser-unternehmer-tag.de](http://www.unser-unternehmer-tag.de), weitere Informationen beim KUS unter (08441) 4007440. Im Interview erklären Bernd Huber, Vorsitzender des

Wirtschaftsbeirats im Landkreis (oberes Foto), und KUS-Chef Johannes Hofner, was sich bewährt hat und welche Neuerungen es gibt.

**Der Unternehmertag steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mittelstand – Rückgrat unserer Wirtschaft“. Warum hat sich das Thema angeboten?**

**Bernd Huber:** Das ist ein Zugeständnis an unseren Wirtschaftsraum, wir haben enorm viele inhabergeführte, mittelständische Betriebe. Sehr kreative, sehr innovative Firmen. Es war an der Zeit, dieser Tatsache Rechnung zu tragen.

**Johannes Hofner:** Das Rückgrat unserer Wirtschaft ist nicht nur eine Floskel. Durch den starken Mittelstand konnte der Landkreis viele Krisen durchschiffen. Die Branchenvielfalt hat dazu geführt. Wichtig ist für uns, viele Unternehmer zu erreichen und auch unsere Leistungen

präsentieren zu können. So eine Masse an Unternehmern bekommt man ja sonst das ganze Jahr nicht zusammen.

**Als Referenten haben sie Franz Schabmüller und Daniela Ben Said ausgewählt. Wie sind Sie auf die Beiden gekommen?**

**Huber:** Wir wollten jemanden, der im mittelständischen Bereich zu Hause ist. Franz Schabmüller ist ein echter Glücksfall. Ein absolut authentischer Unternehmer. Was ihn auszeichnet, ist, wie er aus einem Insolvenzbetrieb ein mittelständisches Imperium mit über 800 Leuten aufgebaut hat.

**Hofner:** Der Untertitel des Unternehmertags lautet ja „Herausforderungen der Zukunft für kleine, mittlere und Familienunternehmen“. Da war es uns wichtig, thematisch Input zu liefern, mit einem Unternehmer, der aus der Praxis spricht, der nah am Mittelstand dran ist. Und dann haben wir mit Daniela Ben Said eine Buchautorin und ausgezeichnete Rednerin. Bei ihr rechnen wir damit, dass sie die Unternehmer motivieren und mitnehmen kann. Sie ist sehr lebenserfahren und spricht über Vielfalt im Unternehmen. Uns ist wichtig, fachlichen Input zu bieten. Wir wollen nicht nur Get-together.

**Huber:** Ich glaube, sie ist eine gute Ergänzung zu Franz Schabmüller, der Erfreuliches und Kritisches über das Unternehmertum berichten wird. Und er wird sich auch nicht scheuen, ein paar politische Sachen zu bringen.

**Wie wirkt sich die Wahl der Referenten auf die Teilnehmerzahl aus?**

**Huber:** Dass uns Anselm Grün (Er war der Hauptredner beim Unternehmertag 2012, d. Red.) Leute gebracht hat, die sonst nicht gekommen wären, das steht zweifelsfrei fest. Aber bei einem Unternehmertag sollte das, was wir auf unsere Fahnen geschrieben haben, im Mittelpunkt stehen: das Unterneh-

mertum. Die Veranstaltung hat sich mittlerweile etabliert und wird auch bleiben. Die Teilnehmer schätzen den Gedanken- und Infoaustausch.

**Was gibt es bei der mittlerweile vierten Auflage Neues?**

**Huber:** Wir verleihen in diesem Jahr einen Unternehmerpreis. Beinahe jeder Politiker bekommt irgendwann eine Verdienstmedaille. Beim Unter-

nehmer wird immer nur gesagt: „Die verdienen eh so viel.“ Aber das stimmt nicht unbedingt. Es gibt viele Unternehmer und Freiberufler, die am Ende des Monats nicht anders dastehen wie jeder andere Angestellte auch. Bei uns ist dann der Entschluss gereift, einen Unternehmerpreis zu vergeben.

**Haben Sie die Kandidaten selbst ausgewählt?**

**Huber:** Franz Böhm hatte den Gedanken, den Preisträger nach einem bestimmten Kriterienkatalog auszuwählen. Es geht nicht darum, wie erfolgreich das Unternehmen ist, sondern wie sozial, wie geht man mit der Ausbildung um, wie ist das Betriebsklima, wie ist der soziale Frieden im Betrieb. Wir haben den Kriterienkatalog an alle Bürgermeister des Landkreises verschickt. Wir wollen nicht den Eindruck erwecken, dass wir im stillen Kämmerlein jemanden nominieren. Jeder Bürgermeister sollte sagen, in meinem Bereich würde ich den oder den Unternehmer vorschlagen. Die Jury, bestehend aus dem Landrat, dem KUS-Vorstand und Wirtschaftsbeiratsmitgliedern, hat sich mittlerweile für einen Kandidaten entschieden.

**Hofner:** Das Geheimnis wird dann am Unternehmertag gelüftet.

**Huber:** Ganz egal, wer der Preisträger ist, die Laudation wird auch eine bedeutende Persönlichkeit halten, die einen Bezug zum Preisträger hat. Der Unternehmerpreis soll dann in Zukunft alle zwei Jahre beim Unternehmertag verliehen werden.

**Gibt es sonst noch was Neues bei der diesjährigen Auflage?**

**Hofner:** An Bewährtem halten wir fest. Wir haben am Anfang eine Stunde Zeit, die wurde auch genutzt zum Netzwerken. Dann kommen die Vorträge und die Preisverleihung und im Anschluss ist mit Open-End Zeit für Imbiss und Informationsaustausch. Außerdem haben wir in diesem Jahr mehr Gewicht auf den Vorträgen, es wird keine Podiumsdiskussion geben.

**Huber:** Stattfinden wird der Unternehmertag wieder im Wittelsbacher-Saal des Klosters Scheyern, wir können uns keine bessere Stätte vorstellen. Teilnehmen darf jeder, der ein Gewerbe hat – und Vertreter der Politik und von Institutionen.

*Das Gespräch führte Severin Straßer.*

## Die Referenten



„Vielfalt ist eine starke Kraft, die Teams, Unternehmen und Organisationen besser macht“, sagt **Daniela A. Ben Said**. Sie ist Geschäftsführerin der Quid-Agis-Akademie und hat 2014 einen bedeutenden Rednerpreis gewonnen. Sie hat Psychologie studiert, eine Ausbildung zur Heilpraktikerin absolviert sowie zahlreiche Zusatzqualifikationen in den Bereichen NLP („Neuro-Linguistisches Programmieren“, eine bestimmte Kommunikationstechnik), Transaktionsanalyse und Business Consulting erworben. Mit ihrem Vortrag „Vielfalt in Unternehmen“ zeigt sie auf, wie gesellschaftliche Vielfalt ganz selbstverständlich in die Unternehmenskultur integriert werden kann. Foto: Alleen Rogge



Über sein 40-jähriges Unternehmerleben zwischen Euphorie und Niedergeschlagenheit wird **Franz Schabmüller**, langjähriger Unternehmenslenker der Schabmüller Firmengruppe, berichten. „Wer die Zukunft des Mittelstands prognostizieren möchte, der muss seine Vergangenheit analysieren“ – so lautet Schabmüllers Leitmotiv. Ein Blick auf seinen Werdegang zeigt seinen Erfolg: Mit 23 Jahren startete er als Existenzgründer sein erstes Unternehmen. Aus einem kleinen Konkursbetrieb heraus entwickelte er weitere Firmen. Heute leitet er eine Holding, in deren Tochterfirmen rund 850 Mitarbeiter einen Umsatz von über 165 Millionen Euro erwirtschaften. Foto: Schabmüller